

SALUTARIS Gesprächsrunde in München: MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG steigert den Umsatz um 4,5 % auf 97,6 Mio. €, investiert 2,4 Mio. € in Forschung und Entwicklung, verkauft 42.000 E-Bikes, erwirtschaftet eine bereinigte EBITDA-Marge von 7,6 %, übernimmt Grace und setzt Maßstäbe in der Logistik

105 Jahre lebhaft, wechselvolle europäische Industriegeschichte. – Alles begann mit der Mifa-Fahrradproduktion im Jahr 1907

Vor über einem Jahrhundert, im Jahr 1907, gründeten der Sangerhauser Kaufmann Emil Schütze und der Fahrradspezialist Emil Hesse eine Fahrradfabrik in Sachsen-Anhalt. Schon vor dem Ersten Weltkrieg zählte MIFA zu den bedeutendsten deutschen Fahrradproduzenten. 1967 sorgte die Firma mit dem ersten Klappfahrrad Furore. 2004 erfolgen die Umwandlung in eine AG und der Börsengang. Mittlerweile verkauft MIFA als Marktführer in Deutschland pro Jahr annähernd 650.000 Fahrräder, darunter 42.000 E-Bikes mit wachsendem Anteil. Der Bau einer neuen Logistikhalle mit ihrem bahnbrechenden Hochregalsystem und die vollautomatische Verpackung von Fahrrädern sind weitere Meilensteine. Spannender kann eine Firmengeschichte kaum sein mit ihren Höhen und Tiefen und der „Steh-auf-Männchen-Methode“.

2012 erfolgten die Komplettübernahme von STEPPENWOLF und Grace GmbH & Co. KG. Die bisherigen Grace-Gesellschafter Michael Hecken und Karlheinz Nicolai leiten jetzt für MIFA die Bereiche Marketing/Strategie sowie technische Entwicklung.

Im Sommer 2012 erfolgte der Wechsel in das Marktsegment Prime Standard der Deutschen Börse AG. Die Aufnahme in den Prime Standard ist wichtig, um Ansehen, Bekanntheit, Transparenz und Interesse bei institutionellen Investoren zu erhöhen und die Weichen zu stellen für einen Aufstieg in den klassisch ausgerichteten SDAX.

3 Meilensteine in der Entwicklung. Nie verkehrt – wer MIFA fährt!

<p>MIFA übernimmt E-Bike-Hersteller Grace und startet die Produktion</p>	<p>MIFA setzt Maßstäbe mit dem neuen vollautomatischen Logistiksystem</p>
<p>Die in Berlin ansässige Grace produziert innovative und hochwertige Elektroräder im oberen Preissegment. Dazu zählt das technologisch und gestalterisch anspruchsvolle E-Bike für smart.</p>	<p>MIFA setzt den letzten Teil des vollautomatischen Kommissioniersystems in Betrieb und führt alle benötigten Materialien den Arbeitsstationen zu, die weiter entfernt von den Lagerplätzen liegen, also schlechter erreichbar sind.</p>

Märkte – Kunden – Mitarbeiter – bundesweiter Fahrradservice

MIFA vertreibt ihre Fahrräder überwiegend hierzulande. Außerhalb Deutschland setzt das Familienunternehmen seine Fahrräder insbesondere in West- und Nordeuropa und hier in Frankreich, Österreich und den Beneluxstaaten ab. Vorrangig werden die E-Bikes und die konventionellen Fahrräder in Groß- und Einzelhandelsunternehmen wie ALDI, METRO und OBI vertrieben und oft unter Drittmarken an Endkunden weiterverkauft. Daneben ist der Fachhandel mit im Spiel. Hier sind vor allem die Marken **MIFA** und **GERMATEC** im mittleren und **GRACE** im gehobenen Preissegment gut eingeführt. Darüber hinaus produziert MIFA projektbezogen für Industrieunternehmen wie DAIMLER. Auch bei der ins Auge fallenden gelbfarbenen Fahrradflotte der Deutschen Post handelt es sich fast immer um MIFA-Räder.

MIFA stellt die Fahrräder ausschließlich aus gelieferten Komponenten her. Sie werden von namhaften Komponentenherstellern wie **SHIMANO**, **SUN RACE** und **SRAM** oder über Distributoren bezogen.

MIFA organisiert das operative Geschäft einschließlich Produktionsstätten, Verwaltung und Logistik zentral vom Firmensitz in Sangerhausen, Sachsen-Anhalt, aus. Lediglich die Verwaltung und Entwicklung der Elektrofahrräder von der im März 2012 übernommenen Grace findet an deren Stammsitz in Berlin statt.

Der bundesweite Vor-Ort-Fahrradservice gefällt. MIFA stattet auf Wunsch von Großabnehmern die Fahrräder häufig mit speziellen Service-Paketen aus. Dazu gehören Reparaturdienstleistungen und sonstige After-Sales-Services. MIFA bietet solche Dienstleistungen auch unabhängig vom Fahrradvertrieb an, wenn z. B. ein anderer kleinerer Fahrradhersteller über kein vergleichbares Servicenetz verfügt. MIFAS Service-Netz besteht aus dem zentralen Call Center und deutschlandweit verteilten Service-Partnern.

Die Mitarbeiterzahl erhöht sich um rund 50 % – nicht zuletzt infolge der Grace-Übernahme. Im Geschäftsjahr 2011 gab MIFA im Schnitt 610 Arbeitnehmern Lohn und Brot; Ende September 2012 waren es mehr als 920 Mitarbeiter.

MIFA erzielt in den ersten 9 Monaten 2012 den höchsten Neunmonatsumsatz seit dem Börsengang 2004 und schließt die Kapitalerhöhung erfolgreich ab.

Das MIFA-Geschäftsmodell auf den Punkt gebracht

- **Absatzstärkster Fahrradhersteller Deutschlands; Produktionseffizienz durch hohen Automatisierungsgrad.** Einspeicherei, Lackierung, Kleinteilelager, Hochregallager für die Fertigware sowie die Verpackungslinie sind vollständig automatisiert.
- **Konzentration der operativen Aktivitäten.** MIFA setzt die rationelle Ein-Standort-Strategie mit Produktion, Vertrieb und Verwaltung am Firmensitz in Sangerhausen erfolgreich um. Mit geballter Konzentration lassen sich die Fixkosten niedrig halten.
- **Langjährige Beziehung zu Kunden und Lieferanten; erfolgreicher Einstieg in das Marktsegment Elektrofahrräder; hohe Servicemobilität**

- Wachstum durch Marken, verstärkter Vertrieb über E-Commerce, Ausbau des Projekt- und Dienstleistungsgeschäfts; Logistik mit angeschlossener Montage
- Forschung und Entwicklung. MIFA arbeitet derzeit an einem E-Bike ohne Kette.
- Erfahrenes Management und leistungsfähige Organisation: Jeder Mitarbeiter der oberen Führungsebene ist gleichzeitig Projektmanager für neue Produktentwicklungen und zuständig für Produktion und Vertrieb.

Blick auf einige Finanzkennzahlen der G+V und Bilanz 2012/2011

Neun-Monats-Finanzzahlen MIFA Konzern 2012 gegenüber 2011			
Finanzposten (IFRS)	30.09.2011	30.09.2012	Veränderung
Umsatzerlöse	93,4 Mio. €	97,6 Mio. €	+4,5 %
➤ E-Bikes	12,4 Mio. €	25,9 Mio. €	+109,9 %
➤ Konventionelle Fahrräder	80,0 Mio. €	70,6 Mio. €	-11,8 %
➤ Services	1,0 Mio. €	1,1 Mio. €	+9,9 %
➤ Stückzahlen E-Bikes	25.000	42.000	+69,9 %
➤ Stückzahlen konvent. Räder	583.000	458.000	-21,4 %
Rohertrag	29,5 Mio. €	31,8 Mio. €	+7,8 %
Rohertragsmarge	31,6 %	32,6 %	+1,0 Prozentpunkt
EBITDA	7,2 Mio. €	3,8 Mio. €	-47,3 %
EBITDA-Marge	7,7 %	3,9 %	-3,8 Prozentpunkte
EBIT	5,3 Mio. €	1,3 Mio. €	-75,6 %
EBIT-Marge	5,6 %	1,3 %	-4,3 Prozentpunkte
Konzernergebnis	2,8 Mio. €	-0,1 Mio. €	-103,6 %
Investitionen	0,6 Mio. €	2,4 Mio. €	+272,5 %
Mitarbeiter zum Stichtag	447	641	+43,4 %
Einige Bilanzposten (IFRS)	31.12.2011	30.09.2012	Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	14,9 Mio. €	19,4 Mio. €	
Kurzfristige Vermögenswerte	48,9 Mio. €	77,2 Mio. €	
Langfristiges Fremdkapital	2,9 Mio. €	2,9 Mio. €	
Kurzfristiges Fremdkapital	33,1 Mio. €	55,4 Mio. €	
Eigenkapital	28,0 Mio. €	38,4 Mio. €	+37,3 %
Eigenkapitalquote	43,8 %	39,7 %	-4,1 Prozentpunkte
Bilanzsumme	63,9 Mio. €	96,7 Mio. €	+51,3 %

MIFA-Meilensteine aus dem 2. Halbjahr 2012

Erfolgreiche Kapitalerhöhung im Juli 2012: Das Grundkapital wurde von 8,0 auf 9,6 Mio. Euro erhöht. Der Bezugspreis für die Altaktionäre betrug 7,00 €. Die Bezugsquote der neuen Aktien lag bei über 99 %.

Sangerhausen, 02. Oktober 2012: MIFA entwickelt ein E-Bike ohne Kette. MIFA hat ein neues E-Bike entwickelt, bei dem die Kette komplett entfällt. Die Energie aus der Muskelkraft des Fahrers wird bei diesem neuartigen, in dieser Form einzigartigen Elektrofahrrad rein elektrisch an das Hinterrad übertragen. Bei bisherigen Modellen war dies nur über eine Kette oder Welle möglich. Beim Bremsen wird nun die entstehende Energie in den Akku zurückgespeist. Damit werden die Akkuleistung und die Reichweite deutlich erhöht.

Dazu erklärt das Management: „Dass wir diese Entwicklung mit einem Generator-/Motorprinzip zum Funktionieren gebracht haben, ist ein Spitzenergebnis. Da sich die Leistungselektronik intelligent ansteuern lässt, fährt sich dieses E-Bike wie ein normales Rad – aber deutlich leichter. Noch dazu kann der Grad der elektrischen Unterstützung vom Fahrer stufenlos eingestellt werden, was den Fahrkomfort zusätzlich erhöht. – Ganz besonders stolz sind wir darauf, dass die MIFA mit dem Prototyp aus technischer Sicht Neuland betrifft.“

Sangerhausen, 11. Oktober 2012: MIFA schließt die Übernahme des E-Bike-Herstellers Grace GmbH & Co. KG ab. MIFA übernimmt wie geplant die verbleibenden 49 % der Geschäftsanteile am Berliner E-Bike-Hersteller Grace. Dazu übt MIFA die Kaufoption aus, die beim Erwerb des Mehrheitsanteils von 51 % im März 2012 vereinbart wurde. Grace wird damit zu einer hundertprozentigen MIFA-Tochter.

Firmenchef Peter Wicht äußert sich zufrieden: „MIFA und Grace – das ist schon heute eine Erfolgsgeschichte. Ganz besonders die Kooperation beim **smart ebike** hat das bewiesen. Wir haben dafür gemeinsam eine Produktionsanlage entwickelt, die automotiv Standards erfüllt und in der Fahrradbranche einzigartig ist. Dieses System sichert eine dauerhaft herausragende Produktqualität. Michael Hecken, Leiter für Marketing und Strategie, ergänzt: „Der Zusammenschluss ist ein voller Erfolg – eine Win-Win-Situation wie aus dem Lehrbuch!“

Sangerhausen, im November 2012, Auszug Neun-Monatsbericht: Ein positiver Ausblick mit einer konkreten Mittelfristprognose. „Die Umsatzsteigerung beweist, dass sich die im Rahmen der Kapitalerhöhung angekündigte Strategie bereits auszahlt. – Mit den Zukäufen hat MIFA starke Marken, OEM-Aufträge sowie Know-how bei Entwicklung, Produktion und Vertrieb hinzugewonnen. Mittelfristig rechnet der Vorstand durch die konsequente Neuausrichtung mit einem Mehr bei Umsatz und Ertrag. Auf dieser Basis veröffentlicht MIFA erstmals in ihrer jüngeren Geschichte eine konkrete Mittelfristprognose. Es ist Ziel der MIFA, ihren Jahresumsatz in den kommenden vier bis sechs Jahren auf 200 Mio. Euro gegenüber 2011 zu verdoppeln. Dabei strebt sie eine Steigerung der EBIT-Marge auf 7 bis 9 % an.“

Kennziffern der MIFA AG (ISIN: DE000 A0B 95Y 8, WKN: A0B 95Y) laut BÖRSE ONLINE, 19. März 2013

Branche: Hersteller von hochwertigen herkömmlichen Fahrrädern und innovativen E-Bikes auf Komponentenbasis für Großabnehmer, Fachhandel und Handelsketten

Börsenlisting: Wechsel vom Qualitätssegment für den Mittelstand m:access der Börse München zum **Prime Standard** der Deutschen Börse AG in Frankfurt, dem Marktsegment mit den strengsten Auflagen

Kurzanalyse: Nach ihrem Börsengang im Jahr 2004 stürzte die Aktie infolge der Weltwirtschaftskrise 2008/2009 von zeitweilig 9 € bis auf 1,50 € ab. Ende 2011/Anfang 2012 kletterte der Titel in olympischer Form rasant bis auf 11,50 € nach oben. Seit der Kapitalerhöhung Mitte Juli 2012 geriet dieser Höhenflug ins Stocken. Aktuell notiert die Aktie in schwierigen Zeiten in einer Bandbreite zwischen knapp unter 7 € und bis zu 7,50 €.

Börsenwert: rund 62 Mio. €

Erstnotiz: 17. Mai 2004

Eigenkapital: ca. 28 Mio. Euro

Eigenkapitalquote: ca. 44 %

Streubesitz: 43,5 % (Vorstand Peter Wicht: 24,5 %, Carsten Maschmeyer: 28,1 %)

Aktienanzahl: 9,6 Millionen Stück

Designated Sponsor: equinet Bank

Kurs-Buchwert-Verhältnis: 2,18 (je niedriger, umso günstiger)

Kurs-Umsatz-Verhältnis: 0,61 (je niedriger, umso günstiger)

52-Wochen-Hoch/Tief: 9,85 €/5,80 €

Kursentwicklung 2010: +86 %

Kursentwicklung 2011: +108 %

Kursentwicklung 2012: +15 %

Aktueller Kurs (30. März 2013): 7,10 €?

KGV für 2012: 11,1

KGV für 2013(e): 16,7

Ergebnis je Aktie: 2010: 0,05 €, 2011: 0,19 €, 2012: 0,30 €, 2013(e):0,40 €

Dividende für 2012: 0,00 €

Dividende für 2013(e): 0,00 €

Vorstandsvorsitzender: Peter Wicht

info@mifa.de

Marketing und Strategie: Michael Hecken

hecken@grace.de

Investor Relations: cometis AG, Mark Appoh

Appoh@cometis.de

Großaktionäre: Carsten Maschmeyer & Familie (28,1 %), Peter Wicht (24,5 %)

Kontakt: b.mirau@mifa.de

Internet: www.mifa.de

Adresse: MIFA AG, Kyselhäuser Straße 23, D-06526 Sangerhausen

Präsentationseindrücke vom MIFA-Auftritt bei der abendlichen SALUTARIS Gesprächsrunde am Mittwoch, 20. März 2013

Die einmal monatlich am Mittwochabend veranstaltete SALUTARIS Gesprächsrunde hat sich längst zu einer eigenen Marke entwickelt, unterfüttert durch ein lockeres, offenes, vertrauensvolles Klima. Man kennt sich, schätzt und vertraut einander. Die Teilnehmerzahl wird begrenzt, um einen intensiven Meinungsaustausch zu ermöglichen – statt zusammengedrängt auf wenige Fragen zum Ausklang der Präsentation.

Der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG aus Sachsen-Anhalt mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Peter Wicht eilt der Ruf voraus, besonders lebendig und anschaulich über das Geschäftsmodell, die weiteren Pläne und Visionen zu berichten. Die hohen Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Es war faszinierend, mit welcher Leidenschaft Firmenchef Peter Wicht in freier Rede über die wechselvolle 105-jährige Geschichte, seine eigene Laufbahn, die Geschäftsentwicklung, die sich abzeichnenden Trends und die aktuellen Finanzzahlen berichtete. Hier lebt der Chef eines substanzstarken Mittelständlers vor, mit welcher Hingabe er als Pionier an der Fortentwicklung seiner Mitteldeutschen Fahrradwerke AG (MIFA) arbeitet und auf welchem guten Wege er dank unermüdlicher Tatkraft und Innovation ist. Gemütliches Zurücklehnen ist undenkbar!

Der Zusammenschluss mit Grace und Steppenwolf dürfte das Geschäftsmodell des größten deutschen Fahrradherstellers nach Stückzahlen beleben, mögen 2012 durch Eingliederung und Umstrukturierung auch belastende Faktoren den Ertrag erst einmal gedrückt haben. Die Weichen für die nächsten Jahre sind auf Grün gestellt: mehr Vertrieb über den Fachhandel, höherer Umsatz durch Auftragsfertigung auch für Industriekunden und andere Marken, Ausbau des Fahrradservices und Reparaturdienstes sowie Belegung des Onlinehandels durch neue Ideen.

Einige Fragen an den MIFA Vorstandschef Peter Wicht

Beate Sander: *Im 4. Quartal 2012 ging der Umsatz in der Automobilindustrie zurück. Auch im 1. Vierteljahr 2013 sieht es nicht besser aus. Wird so mancher Autofahrer nun aufs E-Bike umsteigen, zumindest als Alternative zu einem im Unterhalt doch recht kostspieligen Automobil? Wie wirkt sich dieser Trend auf MIFA aus?*

Positiv, um

a) durch Radfahren Sprit zu sparen,

b) durch mehr Bewegung etwas für die Gesundheit und schlanke Linie zu tun,

c) auf den verstopften Straßen der Großstädte während des Berufsverkehrs mit dem E-Bike stressfrei und schneller als mit dem Auto voranzukommen?

Negativ, um wegen der Konjunkturschwäche den Kauf eines teuren E-Bike im Premiumsektor noch um ein Jahr zurückzustellen oder sich mit einem billigen Modell zu begnügen?

CEO Peter Wicht, MIFA AG: Zunächst einmal denke ich, dass die Megatrends dieser Zeit, zu denen zweifelsohne eine größere Umwelt- und Gesundheitsorientierung zählen, unabhängig von den Entwicklungen im Automobilsektor zu bewerten sind. Natürlich spielen die hohen Spritpreise eine Rolle dabei, ob man mehr Fahrrad und weniger Auto fährt. Doch es geht den Menschen dabei vor allem um das Naturerlebnis und die Gesundheitskomponente und eben nicht vordergründig um den Gedanken, durch das Radfahren Sprit zu sparen.

Eine anhaltende Konjunkturschwäche kann natürlich dazu führen, dass das bislang überraschend positive Konsumklima in der deutschen Bevölkerung etwas einfrieren wird. Doch es ist nicht zu vergessen, dass wir E-Bikes in verschiedenen Preissegmenten anbieten. GRACE-E-Bikes zum Beispiel sprechen eine kaufkräftigere Klientel an, die sich eher weniger von konjunkturellen Launen beeinflussen lässt und bereit ist, das von Design und Technologie her in meinen Augen führende E-Bike in Deutschland zu fahren. Und für die Menschen, die solche Preise nicht zahlen können, stellen wir weitaus preisgünstigere E-Bikes für unsere Kunden aus dem Groß- und Einzelhandel her, die dann dort erworben werden können.

Beate Sander: *Dürfte dieser Trend zur Elektromobilität für die ganze Familie anhalten? Wie präsentiert sich Ihre Hauptzielgruppe? Wichtig auch für Ihre Werbung!*

CEO Peter Wicht, MIFA AG: Ganz sicher wird dieser Trend anhalten! Die vom ZIV kürzlich präsentierten Zahlen sprechen da Bände. 10 % aller in Deutschland verkauften Fahrräder waren im vergangenen Jahr E-Bikes. Dieser Anteil soll nach übereinstimmender Ansicht der Experten in den nächsten Jahren auf bis zu 15 % zunehmen. Das Interesse an den E-Bikes wird sich weiter verstärken, wenn sie verbreiteter in der Bevölkerung sind und die Leute aufgeklärter über diese Fahrradart sind.

Beate Sander: *Sie berichten von einer wegweisenden innovativen Neuerung: E-Bikes ohne Ketten. Gibt es für Sie hier einen Urheberrechtsschutz oder gar ein Patent bzw. Schutzrecht? Schließlich wird nicht nur in China fleißig kopiert! Plagiate nicht nur bei Doktorarbeiten!*

CEO Peter Wicht, MIFA AG: Gewiss werden wir dafür sorgen, uns diese Erfindung ausreichend schützen zu lassen. Derzeit sind wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern an der Entwicklung des zweiten Prototypen. Die Entwicklungsarbeit läuft in einer sehr vertrauensvollen Atmosphäre ab. Da dringt sicher nichts nach außen. Und wenn es soweit ist, dass wir mit dem kettenlosen E-Bike die Marktreife erlangen, werden wir gegen mögliche Plagiate gewappnet sein.

Die Übernahmen von Steppenwolf und Grace überzeugen. Mit der Marke GRACE öffnen Sie das Tor zu DAIMLER bezüglich E-Bikes der Marke smart. Gibt es noch weitere Türöffner?

CEO Peter Wicht, MIFA AG: Völlig unabhängig vom Produktionsauftrag des „smart e-bike“ stellt die Übernahme dieser beiden Marken einen gewaltigen Türöffner dar. Mit dem Jahr 2012 hat ein neues Kapitel in der langen Geschichte der MIFA begonnen. Wir werden unser geschäftliches Handeln nun konsequent auf den Umsatz und unsere Margensituation ausrichten, ohne dabei unser Kerngeschäft mit dem Groß- und Einzelhandel zu vernachlässigen. Die beiden Marken öffnen uns vor allem die Tür zum Fachhandel. Dort lassen sich weitaus höhere Margen erzielen. Die Übernahme von Grace und Steppenwolf war erst der Anfang.

Unser Ziel ist es, sämtliche Milieus der deutschen Gesellschaft mit einer passenden Marke bedienen zu können. Und speziell mit der Übernahme von Grace haben wir nun auch eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung, die es uns noch besser als bislang ermöglicht, individuelle Kundenwünsche zu erfüllen und somit neben Daimler noch weitere Industriekunden zu gewinnen.

Beate Sander *KREATIVTEXT*

Börsenbuch- und Wirtschaftsbuchautorin, Finanzjournalistin

☎ 0731-26 59 96, Pommernweg 55, 89075 Ulm

E-Mail: Beate.S.Sander@t-online.de oder Beate.Sander@gmx.de

Beate Sander: „NEUE BÖRSENSTRATEGIEN FÜR PRIVATANLEGER – Richtig handeln in jeder Marktsituation“, FinanzBuch Verlag

Komplette Neubearbeitung des Klassik-Bestsellers, 486 S., erschienen im Spätherbst 2010, Nachdruck, 2. Auflage: August 2011, 30 Euro

Beate Sander: „GOLD – SILBER – PLATIN – DIAMANTEN. Mehr Sicherheit in unruhigen Zeiten“

FinanzBuch Verlag, Neuerscheinung im Zweifarbendruck, in lesefreundlicher, bebildeter, anspruchsvoller Gestaltung, 2. Auflage, März 2013, 290 S., 25 Euro

Beate Sander: „Der Aktien- und Börsenführerschein“, Der Klassik-Bestseller in 4. komplett neu bearbeiteter und erweiterter Auflage

256 S., reich bebildert, Großformat, Mehrfarbendruck, Leistungstests mit Lösungen, Prüfung/Lizenz „Der Börsenführerschein“, Sommer 2011, 30 €

Beate Sander: „Der Ball muss ins Tor“ – Was Fußball, Börse und Aktien vereint und spannend macht“

Erscheint am 04. April 2012 im FinanzBuch Verlag, Bestellung bei mir möglich, Zweifarbendruck, 352 Seiten, Preis 24,90 €, lieferbar ab sofort

Beate Sander: „Warum ich das Singen und Lachen verlernte – ein biografischer Roman gespannt über eine Brücke von 75 Jahren“

Druckfrisch, zum Jahresende 2012 erschienen: Athene Media Verlag, Hardcover, gebunden, 300 Seiten, Preis 25 €, Bestellung bei mir möglich, mit persönlicher Widmung oder Signatur; Beate.S.Sander@t-online.de
